

# Stadtwerke vermeiden neue Baustellen

**Böblingen** Der Betrieb startet nur mit guten Nachrichten ins Jahr: Fernwärme-Kunden erhalten eine Gutschrift. *Von Kathrin Haasis*

**Kommentar IG Fernwärme Böblingen:**

Dass den Stadtwerken die Verkehrssituation in Böblingen auf einmal am Herzen liegt ist löblich. Aber es liegt wohl eher daran – wie Frau Haasis richtig vermutet – dass sich die Stadtwerke übernommen haben.

In den Jahren **2014 – 2018** haben die Stadtwerke bei einem **Fernwärmeumsatz von ca. 46 Mio. €**, **FW-Investitionen** in Höhe von **26 Mio. €** getätigt. Das ist eine **Investitionsrate von 60%**. So etwas kann sich nicht mal ein Monopolist auf Dauer leisten.

Diese extrem hohen Investitionen sind fast vollständig in die Expansion und in neue Geschäftsfelder gegangen und haben mit dem Satzungsgebiet im Wesentlichen nichts zu tun.

**Fehlende Transparenz – fehlende Glaubwürdigkeit.**

Baustellen vermeiden heißt aber nicht, dass „notwendige“ Baumaßnahmen doch durchgeführt werden. Es wird sich schon noch ein (Ab-) Wasserkanal finden, der ausgetauscht werden muss, bei dem man dann schnell auch die funktionierende Fernwärmeleitung mit austauscht. **Wetten werden noch angenommen.**

Alle guten Dinge sind bekanntermaßen drei. Daran halten sich auch die Stadtwerke Böblingen (SWBB). Fürs neue Jahr verkündet der städtische Tochterbetrieb gleich drei gute Nachrichten: Erstens sollen 2019 keine neuen Straßenbaustellen aufgemacht werden, weil in der Stadt schon genug Stau herrscht. Zweitens bleibt der Wasserpreis stabil. Drittens erhalten Fernwärme-Kunden auf ihrer Jahresrechnung eine Gutschrift. Das Geld stammt aus der rückwirkend von Stadtverwaltung und Gemeinderat gesenkten Konzessionsabgabe, die für den Versorger nun geringer ausfällt. Mitte Februar beginnt außerdem das Mediationsverfahren zwischen der Stadtverwaltung, den Stadtwerken und der Interessengemeinschaft Fernwärme. Damit soll der Konflikt über die in den vergangenen fünf Jahren erfolgten, zum Teil drastischen Preiserhöhungen beigelegt werden.

Im Prinzip haben die Stadtwerke auch gar kein Geld für neue Baustellen. Für drei Großprojekte und ein paar kleinere sind im vergangenen Jahr 17 Millionen Euro ausgegeben worden. Dazu zählt der Bau einer Transportleitung für Fernwärme ins Industriegebiet Hulb und von zwei Blockheizkraftwerken. Außerdem wurden 2,5 Millionen Euro in den Ausbau des Stromnetzes auf dem Flugfeld investiert und für 1,7 Millionen Euro das Hallenbad saniert.

„Weitere große Maßnahmen sind 2019 nicht vorgesehen“, sagt der Geschäftsführer Gerd Hertle über den jetzt eingeschlagenen Konsolidierungskurs. Bis auf nicht vorhersehbare Reparaturen an Leitungen oder für Hausanschlüssen wird es deshalb keine Baustellen geben, der weitere Ausbau des Fernwärmenetzes wird erst einmal hintangestellt. „Wir wissen, dass die Verkehrssituation in diesem Jahr in Böblingen recht schwierig ist“, sagt Alfred Kappenstein, der ebenfalls Geschäftsführer ist.

Beim Wasserpreis lautet die frohe Botschaft, dass er auch im siebten Jahr nicht erhöht wird. Er bleibt bei 2,57 Euro pro Kubikmeter. Anders als andere Anbieter würden die SWBB den vom Land Baden-Württemberg eingeführten Wasserpennig nicht direkt an die Kunden weitergeben, erklärt Jan Kohlmeyer, der Leiter für Vertrieb und Unternehmensentwicklung. „Beim Was-

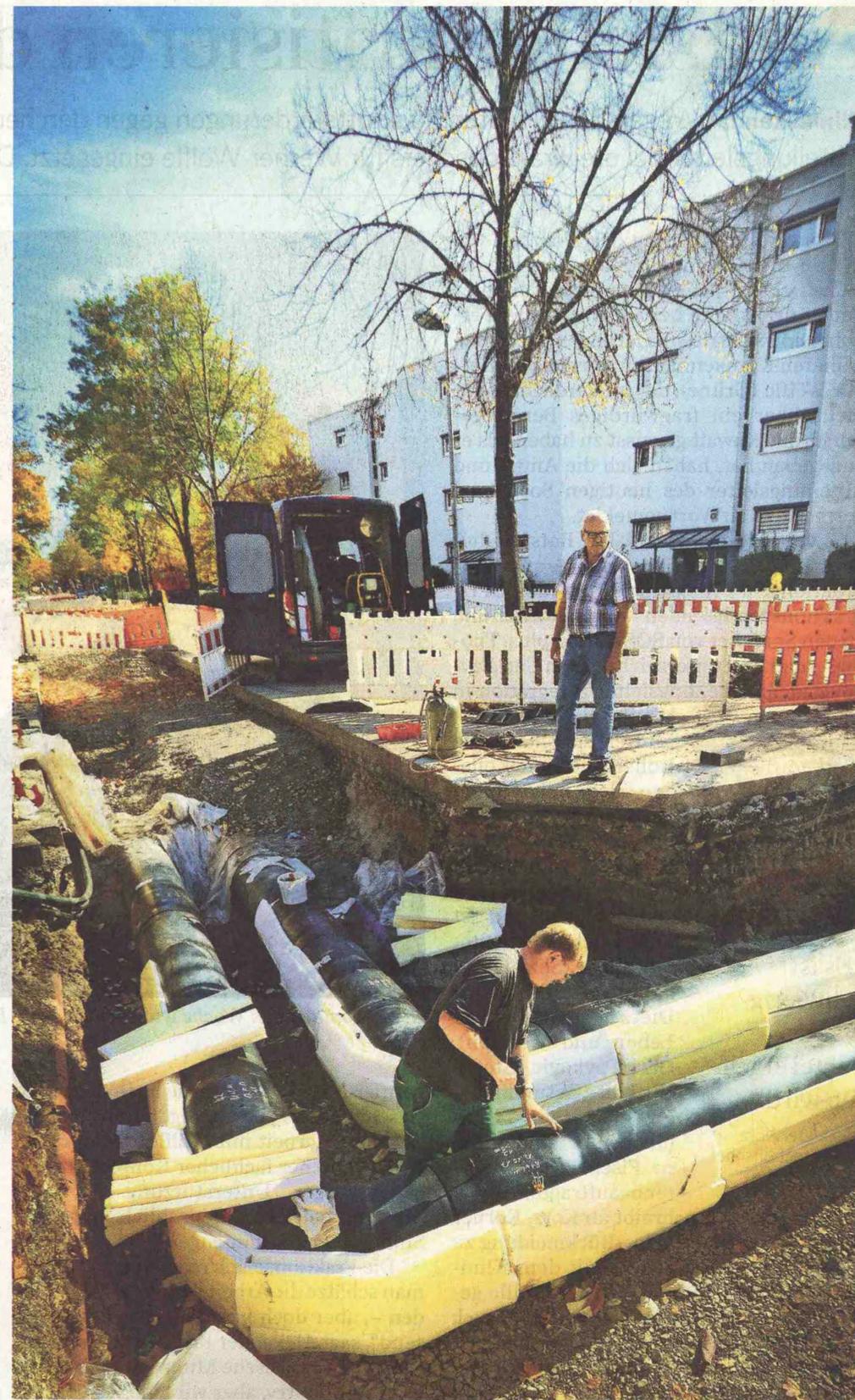
serpreis liegen wir im guten Mittelfeld“, zieht er den Vergleich. Bei der Fernwärme gibt es für die SWBB-Kunden in diesem Jahr immerhin eine Rückzahlung. Eine Familie, die über rund 100 Quadratmeter Wohnfläche verfügt und rund zehn Megawattstunden im Jahr verbraucht hat, kann mit rund 85 Euro rechnen. Die jeweilige Summe wird den Kunden von der Jahresendabrechnung abgezogen.

„Es ist ein Anfang, aber es ist noch lange nicht das Ende der Geschichte“, sagt Peter Aue von der IG Fernwärme. Dass die Stadt und die Stadtwerke seiner Ansicht nach die Senkung der Konzessionsabgabe als freiwillige Leistung darstellen, sieht er kritisch. Denn sie sei auf Druck der Landeskartellbehörde für Energie und Wasser erfolgt, die von der Bürgerinitiative eingeschaltet worden war. Hätte Böblingen das Gestattungsentgelt nicht angepasst, wäre ein förmliches Verfahren eingeleitet worden, erklärt Peter Aue. In der Stadt habe es nämlich unterschied-

lich hohe Konzessionsabgaben gegeben: Im Satzungsgebiet, wo die Kunden den Anbieter nicht wechseln können, mussten die SWBB fast zehnmal so viel für das Recht bezahlen, die Straßen aufgraben zu dürfen, wie beim Bahnhof oder auf dem Flugfeld. Dem Mediationsverfahren steht die IG Fernwärme skeptisch gegenüber. „Wir sind nicht überzeugt, dass es die Lösung des Problems ist“, sagt Peter Aue. Seiner Meinung nach muss die Stadt einfach den richtigen Kurs des Unternehmens vorgeben. Trotzdem gehen die Vertreter der IG Fernwärme „offen und konstruktiv“ in die Gespräche. Das Gleiche ist auch vonseiten der SWBB zu hören: „Wir stehen dem Verfahren interessiert und offen gegenüber.“

**„Die Gutschrift ist ein Anfang, aber noch nicht das Ende der Geschichte.“**

Peter Aue, IG Fernwärme



Die Baustelle in der Eugen-Bolz-Straße erregte im Herbst 2017 Unmut. Foto: factum/Granville

## VOM EIGENBETRIEB ZUM STÄDTISCHEN PRIVATUNTERNEHMEN

**Unternehmen** Die Umwandlung vom Eigenbetrieb zu einem Privatunternehmen erfolgte vor sechs Jahren. Allerdings hält die Stadt mit 59 Prozent der Anteile die Mehrheit an den Stadtwerken Böblingen (SWBB). Aufsichtsratsvorsitzender ist der Oberbürgermeister Stefan Belz, im Aufsichtsrat sitzen Stadträte. Der Versorger

Energie Baden-Württemberg (EnBW) hält die übrigen 41 Prozent. Die SWBB sind für die Energie- und Wasserversorgung zuständig. Zudem liegen das Hallen- und das Freibad in ihrer Verantwortung sowie das Management der Parkhäuser in der Stadt. Der jährliche Umsatz liegt im Schnitt bei rund 29 Millionen Euro.

**Streit** Preiserhöhungen von teilweise bis zu 50 Prozent lösten den Streit über die Fernwärme aus. Die Stadtwerke Böblingen gewinnen die Wärme vor allem aus dem Restmüllheizkraftwerk vor den Toren der Stadt. Im Vergleich mit den Preisen für Fernwärme aus dieser Energiequelle schnitten die SWBB gegenüber Stuttgart und

Göppingen am teuersten ab. Kunden der Sindelfinger Stadtwerke zahlen ebenfalls weniger. Dadurch, dass der Rabatt, den die Stadt auf ihren Eigenbedarf erhält, reduziert wurde, konnte der Preis schon gesenkt werden. Die Landeskartellbehörde untersucht momentan die Kalkulation der SWBB, ein Ergebnis liegt noch nicht vor. *kat*